



Keine Bildung ohne Medien!

Medienpädagogischer Kongress 2011

„Keine Bildung ohne Medien!“

24. und 25. März 2011

Technische Universität Berlin

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

*Die folgende Stellungnahme wurde am 24. März 2011 direkt im Anschluss an die AG-Diskussion in
Verantwortung der jeweiligen AG-ModeratorInnen erstellt.*

AG Medienpädagogik in sonder-, integrations-, inklusionspädagogischen Handlungsfeldern

Moderation: Joachim Betz, Jan-René Schluchter

Ausgehend von der Ratifizierung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2006 sind die Ergebnisse der Arbeitsgruppe geleitet von den folgenden Grundgedanken:

Da die Grund- und Menschenrechte auch für Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt Geltung haben, gilt dies auch für das Recht auf uneingeschränkte Teilhabe an der Informationsgesellschaft, mediatisierten Welten und Kommunikationskultur. Menschen mit Behinderung sind dabei selbstverständlicher Teil der politischen Entscheidungsfindung.

Bildungspolitische Forderungen:

- Sonderpädagogische Qualifizierung von Medienpädagogen und medienpädagogische Qualifizierung von Sonderpädagogen.
- Zeitliche und personale Ressourcen für die zielgruppenspezifische medienpädagogische Bildung.
- Initiierung weiterer wissenschaftl. begleiteter Modellprojekte.
- Einrichtung eines medienpädagogischen Forums unter dem Dach des Behindertenbeauftragten der Bundesregierung Hubert Hüppe.
- Integration medienpädagogischer Standards in sonderpädagogischer Prüfungs- und Studienordnungen.
- Entwicklung zielgruppenspezifischer Materialien
- Medienbildung sowohl als Querdisziplin wie auch als Unterrichtsfach.
- Bevorzugte Förderung von inklusiven medienpädagogischen (Forschungs-) Projekten.
- Umsetzung der Konvention in allen bestehenden und neuen Angeboten der Landesmedienanstalten zur Förderung der Medienkompetenz.
- stärkere Verankerung von sonderp./inkluisiven Fragestellungen in den Landesmedienanstalten.
- Modellprojekte zu zielgruppenspezifischer Elternarbeit (mit entsprechenden Forschungsfeldern).

Förderung medienpädagogische Forschung:

- Medienpädagogische Praxis- und Begleitforschung
- Die Veränderung von Lehr- und Lernprozessen durch Einsatz digitaler Medien unter subjektorientierter Perspektive.
- Bedeutung der zunehmenden Mediatisierung für Sozialisationsprozesse und Identifikationsentwicklung aber auch für Selbstvergewisserungsprozesse (der eigenen Behinderung).

Inklusive Medienbildung für lebenslanges Lernen:

- Verankerung zielgruppenspezifischer Medienbildung bzw. Medienkompetenzförderung über die Lebensspanne, insbesondere in der beruflichen Bildung.
- Verknüpfungen der verschiedenen Bildungsbereiche zum Transfer theoretischer und praktischer Erkenntnisse in der zielgruppenspezifischen Medienpädagogik.

Essentielle Impulse werden auch für die Weiterentwicklung der Medienbildung von anderen Gruppen wie z. B. Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund erwartet.